

# WSW.info

Das Kundenmagazin der WSW-Unternehmensgruppe 156/2014

## Backe, backe Brezel

Bäckerei Hösterey in Wuppertal

[www.wsw.info](http://www.wsw.info)  

**WSW** 



Liebe Leserin, lieber Leser,

150 Jahre – was für ein Zeitraum. Der Barmer Verschönerungsverein darf zu Recht stolz sein auf das diesjährige Jubiläum. Aus diesem Grund planen die Damen und Herren über die Barmer Anlagen eine Vielzahl von Aktionen. Gleichzeitig ist es natürlich auch ein Jubiläum des Wuppertaler Mäzenatentums, das heute meist als Sponsoring bezeichnet wird. Eine Entwicklung, die in Wuppertal durchaus lebendig ist, wie die Junior Uni zeigt, die ihre Existenz privatwirtschaftlichem Engagement verdankt. Aber wie sehen eigentlich die jungen Studenten ihre Uni? Wir haben zwei Junior-Reporter mit der Kamera begleitet. Doch das Leben besteht ja nicht nur aus Lernen – Kinder müssen auch spielen und sich austoben dürfen. Gerade in der kalten Jahreszeit kann das manchmal schwierig sein. Wir haben uns nach preisgünstigen Freizeitangeboten umgesehen. Natürlich kommt auch das Thema Energie nicht zu kurz: In einem Gastbeitrag entlarvt Stefan Bürk von der Verbraucherzentrale NRW „Mythen des Energiesparens“. Außerdem haben wir sechs Abo Oho!-Gewinner der letzten Ausgabe bei ihrem Besuch in Dörte Balds Küche begleitet. Den Film dazu gibt es in unserer Online-Ausgabe.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht



Holger Stephan  
(Chefredakteur wsw.info)



Seite 30



Seite 10



Seite 14

**News**

Neuigkeiten, Informationen, Termine 3

**Online**

Apps, Videos und exklusive Inhalte 7

**Energie**

Kleine Energie-Mythologie 8  
Altbausanierung als Vorzeigeprojekt 14  
Energie kompakt 20

**Verkehr**

Abo Oho!: Klangart im Skulpturenpark Waldfrieden 24

**Unternehmen**

Kleine Reporter an der Junior Uni 10  
WSW-Sponsoring 17  
Kanalarbeiten Kaiserstraße 27

**Freizeit**

Pedelec-Verleih an der Nordbahntrasse 6  
Günstige Freizeitangebote für Kinder 12  
Abo Oho!-Gewinner bei Dörte Bald 18  
Naherholung in den Barmer Anlagen 30

**Kultur**

Ausstellung Menschenschlachthaus 22

**Wasser**

Kalkung der Talsperrenwälder 28



Die drei Symbole, die Sie unter einigen Artikeln finden, zeigen an, dass es in unserer elektronischen wsw.info weiterführende Informationen, mehr Bilder oder Filme und eine Kommentarfunktion gibt. Schauen Sie einfach rein unter [www.wsw.info](http://www.wsw.info).



Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Text.



Hier sehen Sie noch mehr Bilder zum Thema.



Hier finden Sie Videobeiträge zum Thema.

**SCHWEBEBAHNHOF: Werther Brücke erstrahlt in neuem Licht**

Die im vergangenen Jahr wiedereröffnete Schwebebahnstation Werther Brücke ist aufgrund ihrer einzigartigen Jugendstil-Architektur ein echter Hingucker und gehört zu den baulichen Highlights der Barmer City. Um die besondere Ästhetik des Bahnhofs auch bei Dunkelheit hervorzuheben, haben die Wuppertaler Stadtwerke die Station mit einer neuen Außenbeleuchtung versehen. Rund 12.000 Euro kostete die Lichtanlage. „Die Werther Brücke ist der bedeutendste der formidantisch aufgebauten Bahnhöfe, weil er am deutlichsten im Wuppertaler Stadtbild wahrgenommen wird. Die jetzt installierte Beleuchtung soll dies noch verstärken und gleichzeitig für eine Aufwertung des Umfelds sorgen“, sagte WSW mobil-Geschäftsführer Ulrich Jaeger bei der offiziellen Inbetriebnahme der Außenbeleuchtung am 20. Januar. „Es war mir und meinen Kollegen in der Geschäftsführung ein besonderes Anliegen, zum Abschluss der Arbeiten hier noch etwas Besonderes zu machen“, so Ulrich Jaeger weiter. Die neu installierte Außenbeleuchtung wird ebenso wie die Beleuchtung der Bahnsteige von einem Dämmerungssensor gesteuert. Das sorgt dafür, dass sich beide Beleuchtungsanlagen zur selben Zeit einschalten.

*Blickfang in der Barmer City: Im Dunkeln strahlt die neue Schwebebahnstation an der Werther Brücke.*



**TARIFANPASSUNG: Alte Tickets gelten noch bis Ende März**

Zum 1. Januar 2014 wurden die Tarife im VRR-Gebiet angepasst. In diesem Zusammenhang haben sich auch die Ticketpreise für die Nutzung von Bus und Bahn verändert. Alle vor diesem Datum gekauften Einzel-, Vierer-, Tages- oder Zusatz Tickets können noch bis zum 31. März 2014 benutzt werden, danach verlieren sie ihre Gültigkeit. Bis zum 31. Dezember 2014 können die alten Tickets aber in den MobiCentern der Wuppertaler Stadtwerke gegen neue getauscht werden. Dabei müssen ÖPNV-Kunden lediglich die anfallende Preisdifferenz zahlen.

So erreichen Sie uns

**WSW-Zentrale**

Telefon 0202 569-0 · Fax 0202 569-4590  
[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) · [wsw@wsw-online.de](mailto:wsw@wsw-online.de)

**WSW mobil**

**MobiCenter**

Elberfeld: Wall 31  
Barmen: Alter Markt 10

**Fahrplanauskünfte und Tarifberatung**

Telefon 0180 3 504030  
(Festnetzpreis 0,09 Euro/Minute, mobil max. 0,42 Euro/Minute)  
[mobicenter@wsw-online.de](mailto:mobicenter@wsw-online.de)

**Lob & Kritik**

Telefon 0202 569-5250  
[kritik.verkehr@wsw-online.de](mailto:kritik.verkehr@wsw-online.de)

**WSW Energie & Wasser**

**TelefonServiceCenter**

Telefon 0202 569-5100  
Fax 0202 569-5190  
[energie.wasser@wsw-online.de](mailto:energie.wasser@wsw-online.de)

**Energieberatung**

Telefon 0202 569-5151  
Fax 0202 569-805151  
[energieberatung@wsw-online.de](mailto:energieberatung@wsw-online.de)

**KundenCenter**

Elberfeld: Turmhof 6  
Barmen: Alter Markt 10

**Einzahlungen am Kassenautomaten**

Hauptverwaltung: Bromberger Straße 39–41

**WSW Beschwerdemanagement**

Telefon 0202 569-5150  
[beschwerde@wsw-online.de](mailto:beschwerde@wsw-online.de)

**WSW Entstördienst im Notfall**

Gas/Wasser/Fernwärme/Abwasser  
Telefon 0202 569-3100  
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938755

**Strom**

Telefon 0202 569-3000  
Notfall bei Festnetzstörungen 0172 2938760

**Fundbüro**

Rathaus Barmen, Wegnerstraße 7  
Telefon 0202 563-6718

## AUSGEZEICHNET: WSW erhält TOP-Lokalversorger-Siegel 2014

Auch in diesem Jahr erfüllen die Wuppertaler Stadtwerke wieder alle Kriterien des Energieverbraucherportals, die für die Verleihung des Gütesiegels TOP-Lokalversorger 2014 in den Sparten Strom und Erdgas herangezogen wurden. Bei der Auszeichnung spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis von Strom- und Gas-tarifen eine Rolle, sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der Anbieter. Das TOP-Lokalversorger-Siegel erhält nur, wer zum Stichtag in den Bereichen Strom und/oder Gas einen der ersten drei Plätze im Ranking seines Grundversorgungsgebietes auf [www.energieverbraucherportal.de](http://www.energieverbraucherportal.de) belegt. Das Energieverbraucherportal

zeichnet seit 2008 jährlich alle Lokalversorger mit herausragenden, verbraucherfreundlichen Angeboten und Leistungen aus und ist nach eigenen Angaben der einzige kostenlose und unabhängige Tarifrechner mit Preis-Leistungs-Vergleich von Strom- und Erdgas-tarifen.



## SPORT: WSW-Lauf auf der Nordbahntrasse

Am 5. April feiert der in Wuppertal startende Ultramarathon WHEW100 Premiere. Die Strecke führt über verschiedene ehemalige Bahntrassen durch Wuppertal, Hattingen, Essen und Velbert. Für weniger ambitionierte Läuferinnen und Läufer ist bei dem Event aber auch ein 10-Kilometer-Lauf geplant, der von den Wuppertaler Stadtwerken gesponsert wird. Der WSW10 wird der erste Volkslauf auf der Nordbahntrasse sein. Start- und Zielpunkt ist der Mirker Bahnhof. Gelaufen wird zunächst in Richtung Westen bis zum Ottenbrucher Bahnhof, dann geht es wieder in die andere Richtung durch den Tanzunnel, vorbei am Mirker Bahnhof und durch den Engelnbergtunnel fast bis zum Bahnhof Loh. Dort wird noch einmal gewendet. Das Ziel befindet sich dann wieder am Mirker Bahnhof. Mehr Infos und Anmeldungen unter [www.whew100.de](http://www.whew100.de).



Nordbahntrasse: Wo jetzt einzelne Läufer wie Volker Eidmann trainieren, werden bald die Teilnehmer des WSW10 entlanglaufen.

## ABWASSER: WSW forschen im Auftrag des Bundesministeriums

Die WSW Energie & Wasser AG hat einen Forschungsauftrag vom Bundesministerium für Forschung und Bildung im Rahmen des Verbundprojektes „Die Stadt als hydrologisches System im Wandel – Schritte zu einem anpassungsfähigen Management des urbanen Wasserhaushalts (SaMuWa)“ erhalten. Die Federführung des Forschungsprojekts, an dem zahlreiche weitere Partner aus Forschung und Wirtschaft beteiligt sind, übernimmt die Universität Stuttgart. Schwerpunkt der Teilprojekte der Wuppertaler Stadtwerke bildet die Anpassung heutiger Entwässerungsstrukturen an sich verändernde Randbedingungen (demografischer Wandel und Klimawandel). Durch eine intelligente Steuerung des Verbundsystems Entlastungssammler Wupper sollen neue Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die vorhandene Infrastruktur im Sinne des Gewässerschutzes bestmöglich und wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden kann. Die WSW Energie & Wasser AG wird die Teilprojekte in enger Zusammenarbeit unter anderem mit der Dr. Pecher AG aus Erkrath, der Universität Stuttgart und der aqua\_plan GmbH aus Aachen bearbeiten.

## SENIORENBUSSCHULE: Auch im Alter sicher unterwegs



Die Seniorenbusschule der WSW mobil und der Polizei findet 2014 im vierten Jahr statt und erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. An verschiedenen Terminen in den Sommerferien erteilen Profis Tipps für die sichere Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Egal, ob es um persönliche Ängste, allgemeine Verhaltensregeln oder den Umgang mit Hilfsmitteln wie einem Rollator geht – Sylvia Schmid und die Kollegen von der Polizei kennen sich aus und haben für alle Fragen ein offenes Ohr. Die Teilnehmer werden mit einem WSW-Linienbus unterwegs sein, alle Tipps direkt praktisch ausprobieren und auch einen Betriebshof kennenlernen. Die genauen Termine gibt es ab Juni auf [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) und in der nächsten Ausgabe der [wsw.info](http://www.wsw.info).

## INFOVERANSTALTUNGEN:

### März bis Juni

■	25.03.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	10.00–14.00 Uhr
■	27.03.	MM-Tour Vohwinkel Schwebebahn	09.00–12.00 Uhr
■	29.03.	MM-Tour Saisonöffnung m. WMG	10.00–16.00 Uhr
■	01.04.	MM-Tour Berliner Platz	10.00–14.00 Uhr
■	03.04.	MM-Tour Raukamp Schleife	09.00–11.00 Uhr
■	08.04.	MM-Tour Wieden Schleife	10.00–12.00 Uhr
■	10.04.	MM-Tour Barmen Bahnhof	10.00–13.00 Uhr
■	15.04.	MM-Tour Willy-Brandt-Platz	10.00–14.00 Uhr
■	16.04.	DRK-Blutspende Johannes-Rau-Platz	13.00–18.00 Uhr
■	24.04.	MM-Tour Wichlinghausen	09.00–12.00 Uhr
■	29.04.	MM-Tour Vohwinkel Schwebebahn	11.00–14.00 Uhr
■	06.05.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	12.00–16.00 Uhr
■	08.05.	MM-Tour Neumarkt	10.00–14.00 Uhr
■	09.05.	Tag der Menschen mit Behinderung, Johannes-Rau-Platz	
■	13.05.	MM-Tour Berliner Platz	11.00–15.00 Uhr
■	15.05.	MM-Tour Ronsdorf	10.00–12.00 Uhr
■	20.05.	MM-Tour Wülfrath	11.00–13.00 Uhr
■	21.05.	Zoo-Berglauf, Zoo Wuppertal	
■	22.05.	DRK-Blutspende Willy-Brandt-Platz	13.00–18.00 Uhr
■	27.05.	MM-Tour Barmen Bahnhof	11.00–14.00 Uhr
■	03.06.	MM-Tour Vohwinkel Schwebebahn	09.00–12.00 Uhr
■	05.06.	MM-Tour Johannes-Rau-Platz	10.00–14.00 Uhr
■	08.06.	MM-Tour Kohlfurth	10.00–18.00 Uhr
■	09.06.	MM-Tour Kohlfurth	10.00–18.00 Uhr
■	12.06.	MM-Tour Neumarkt	09.00–13.00 Uhr
■	15.06.	Treppenlauf, Platz der Republik	

■ Mobimobil-Tour ■ MM-Tour/DRK-Blutspende ■ Wassermobil

## SCHOKOTICKET: Frühbucheraktion zum Schuljahresbeginn 2014

Der Frühling hat gerade erst begonnen und der Sommer ist noch ein ganzes Stück entfernt, aber die Planungen für die Sommerferien, den Urlaub und andere Aktivitäten sind bei vielen in vollem Gang. Neben den Freizeitaktivitäten wirft auch ein anderes Thema seinen Schatten voraus: Das neue Schuljahr beziehungsweise der anstehende Schulwechsel nach den

Ferien. Besonders für die jetzigen Grundschüler, die dann eine weiterführende Schule besuchen, beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt. Neben der freudigen Erwartung steigt sicher auch die Aufregung. Ein ganz wichtiger Tipp, um die Eingewöhnung zu erleichtern, ist das Üben des Schulwegs, denn dadurch bekommen die Kinder Sicherheit. Eltern

können das SchokoTicket für ihr Kind bereits vor dem eigentlichen Schulanfang bestellen. Es ist auch möglich, das Ticket mit Start zum Schulbeginn zu bestellen. Kosten fallen erst mit dem Tag der Gültigkeit an. Wer das SchokoTicket bis zum 30. Juni 2014 in einem der WSW Mobilcenter bucht, sichert sich zusätzlich ein kleines Geschenk.

## FREIZEITLINIE: Auf Entdeckungstour im Wuppertaler Stadtgebiet

In und um Wuppertal gibt es viel zu erleben und die Busse der WSW mobil bringen Sie bequem hin. Am 29. Mai kann man zum ersten Mal in diesem Jahr mit der Linie 605 den Wuppertaler Zoo, das Arboretum und den Brückenpark Müngsten entdecken. Konkret ist die Freizeitlinie an Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Pfingstmontag und am letzten Oktoberwochenende unterwegs. Ebenfalls einen Besuch wert ist der samstäglige Trödelmarkt an der Schwesterstraße. Ab Samstag, den 5. April, fährt wieder der Einsatzbus vom Hauptbahnhof dorthin. Von 9.45 Uhr bis 13.15 Uhr verkehrt der WSW-Bus im 30-Minuten-Takt. Letzte Rückfahrmöglichkeit ist um 13.30 Uhr. Flohmarktbesucher können außerdem vom Hauptbahnhof die Linien 612 und 622 nutzen, die ebenfalls in der Nähe halten.



Ob zum Brückenpark oder zum Trödelmarkt – mit der WSW mobil kommt man bequem zum Ziel.



Mit elektrischer Unterstützung:  
Marvin (li.) und Markus vom Wichernhaus

**FREIZEIT:** Pedelec-Verleih am Wicked Woods

## Starker Antritt

Ab sofort verleihen die WSW Pedelecs direkt an der Nordbahntrasse. Partner sind das Wichernhaus und Zweirad Dickten.

Berge, Täler, enge Straßen: Wuppertals Topographie lädt nicht gerade zum Radfahren ein. Deshalb haben sich die WSW etwas einfallen lassen, um die Bewohner zu animieren, künftig öfter mal in die Pedale zu treten. Seit Jahren verleihen sie in Kooperation mit dem Zweiradgeschäft Dickten Pedelecs. Die WSW stellen die Fahrräder mit unterstützendem Elektromotor zur Verfügung, die fachkundigen Mitarbeiter von Zweirad Dickten übernehmen die Wartung und Instandhaltung. Nun gibt es einen weiteren Stützpunkt an der Skatehalle Wicked Woods, direkt an der Nordbahntrasse. Um den Verleih kümmern sich die Beschäftigten des Wichernhauses.

Im Dezember hatten die WSW das Wichernhaus für ihre Idee ins Boot geholt. „Wir haben sofort Ja gesagt“,

berichtet Johann Karl Wagner, Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH in Barmen. Die Nordbahntrasse liege den Einrichtungen der sozialen und beruflichen Integration sehr am Herzen. Neben dem Betrieb der Skatehalle und des angegliederten Cafés Nordbahntrasse kümmern sich die Wichernhaus-Mitarbeiter etwa um Grünschnitte und Abfälle. Der Pedelec-Verleih sei ein tolles Angebot, so Wagner. „Viele Wuppertaler und Auswärtige werden es nutzen, um sich die Stadt von oben anzuschauen.“

### Elektro-Trend

Beim „Radeln mit elektrischem Rückenwind“, wie Professor Dr. Norbert Hüttenholscher es nennt, zählt aber nicht nur der Frischluftfaktor. „Wir möchten zeigen, dass wir es mit der Elektromobilität

ernst meinen“, schildert der Leiter des WSW-Bereichs „Neue Energiekonzepte“. Mit dem Angebot bauen die Stadtwerke ihre Umwelt- und Ressourcenschutz-Aktivitäten konsequent aus. Die Elektro-Zweiräder sind einer ihrer Beiträge zum Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 eine Million Elektro-Autos auf Deutschlands Straßen zu bringen. Prof. Dr. Hüttenholscher: „Autos, Pedelecs, öffentlicher Personen-Nahverkehr – das gehört für uns zusammen. Wir wollen diesen Trend mitmachen, mitgestalten und vorantreiben.“

### Angebot kommt gut an

Dem aktuellen Projekt an der Nordbahntrasse geht ein erfolgreicher Feldversuch voraus, den die WSW vor rund drei Jahren ebenfalls in Form eines Pedelec-Verleihs zusammen mit Zweirad Dickten gestartet hatten. „Die Wuppertaler nutzen das Angebot nach wie vor – und mit dem neuen Pedelec-Verleih können wir zusätzlich das Interesse an der Nordbahntrasse erhöhen“, sagt Norbert Hüttenholscher. Mit dem vergleichsweise günstigen Verleih (20 Euro/Tag) möchten die Wuppertaler Stadtwerke übrigens auch sozial schwächeren Talbewohnern entgegenkommen. „Pedelecs sind deutlich teurer als normale Fahrräder, das kann sich nicht jeder leisten.“

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



www.wsw.info
Reader

**ONLINE:** Apps, Videos und exklusive Inhalte

# Ein Klick für **mehr**

Jede wsw.info können Sie auch bequem als E-Journal lesen. Besuchen Sie uns auf [www.wsw.info](http://www.wsw.info) und nutzen Sie auch Ihre Chance auf einen weiteren Gewinn bei unserem Online-Fehlersuchspiel. Folgende zusätzliche Themen und Videos warten auf Ihren Klick.

**Devolo dLAN-Set gewinnen**

Voller Empfang in jedem Raum. Bei unserem Online-Gewinnspiel auf [www.wsw.info](http://www.wsw.info) gibt es dieses Mal ein Devolo dLAN 500 Starter Kit mit WiFi-Funktion zu gewinnen. Langsam ladende Websites und ruckelnde Filme gehören damit der Vergangenheit an.



**Grünes Barmen**

Die Barmer Anlagen gehören zu den Wuppertaler Highlights in Sachen Naherholung. Zum 150-jährigen Jubiläum des Barmer Verschönerungsvereins soll das Grüengebiet noch attraktiver für Besucher werden. Peter Prange erzählt im wsw.info-Video, was geplant ist.



**Früh übt sich**

Der farbenfrohe Neubau der Wuppertaler Junior Uni ist nicht nur von außen ein Hingucker. Hier lernen kleine Studenten sezieren oder bauen Solarautos. Unsere Junior-Reporter fühlten Dozenten und Kursteilnehmern auf den Zahn.



**ABOOHO!:** Küchenplausch mit Dörte

Bunte Wände, eine Kochnische, ein Radio und ein Tisch in der Mitte: Die heimelige Küche von Dörte Bald konnten sechs Abo Oho!-Kunden der WSW mobil am 16. Februar ganz exklusiv und aus nächster Nähe kennenlernen. An jenem Vormittag hatte das aus der Bergischen Seifenoper bekannte Wuppertaler Original die Sieger des jüngsten Stadtwerke-Gewinnspiels zur Barmer Küchenoper geladen. Bei Kaffee und frischen bergischen Nussecken präsentierte sich Dörte aus Heckinghausen hautnah und erzählte witzige Anekdoten aus ihrem Leben. Den kompletten Artikel lesen Sie auf Seite 18, den Film dazu gibt es in unserer Online-Ausgabe unter [www.wsw.info](http://www.wsw.info).



**ENERGIE:** Heizung, Strom und Wärme

# Mythen-Check

Mythen und Legenden handeln nicht nur von Feen und Elfen. Es gibt sie auch im Bereich Heizung und Wärme. Stefan Bürk, Energieberater der Verbraucherzentrale in Wuppertal, hat bei seinen Beratungen immer wieder mit solchen Mythen zu tun. Die interessantesten hat er für die wsw.info zusammengestellt.

## Mythos Nr. 1

### Man darf keine Teilflächen dämmen

Eine weit verbreitete Legende bezieht sich auf die Gebäudedämmung: Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass es sinnlos oder sogar schädlich sei, nur eine Hausseite zu dämmen und die anderen Seiten ungedämmt zu lassen. Das stimmt so aber nicht. Wärme ist nicht so schlau wie ein Einbrecher, der gezielt die schwächste Stelle sucht. Vielmehr gilt: Jeder Quadratmeter, der gedämmt wird, spart gleich viel Energie ein. Und noch ein Mythos kann entkräftet werden: Bei teilweiser Außendämmung entsteht kein zusätzliches Risiko für Feuchteschäden. Schlimmstenfalls bleiben kalte, schimmelträchtige Ecken so ungünstig, wie sie sind. Wer erst einmal nur Teilflächen dämmt, macht also nichts falsch.

## Mythos Nr. 2

### Wärmebrücken sind ganz schlimm

Fast panische Angst haben viele vor Wärmebrücken. Dabei sagt der Begriff „Wärmebrücke“ lediglich, dass der Wärmestrom etwas anders verläuft als in der Mitte einer Wand. Jeder Übergang vom Fenster zur Wand, jeder Dachanschluss, jede Kante stellt eine Wärmebrücke dar, von denen jedes Haus dutzende aufweist. Manche Wärmebrücken sind sogar gut, weil sie Wärmeverluste verringern oder die Temperatur im Inneren anheben. Trotzdem fragt sich ein guter Planer bei jeder Wärmebrücke: Entstehen Energieverluste, die mit vertretbarem Aufwand reduziert werden können? Entstehen kalte Stellen, die zu Feuchteschäden führen können? Der Übergang zwischen Wand und Fenster kann oft mit preisgünstigen Maßnahmen verlustarm gestaltet werden, bei durchgehenden Balkonen hingegen lohnt sich eine wärmebrückenfreie Sanierung oft nicht.

## Mythos Nr. 3

### Dämmung erzeugt Schimmel

Wodurch entsteht eigentlich Schimmel? Schimmel kann dadurch entstehen, dass feuchte Raumluft auf kalte Stellen in der Wohnung trifft. Durch eine Wärmedämmung des Gebäudes erhöhen sich die Temperaturen in der Wohnung. Daraus ergibt sich ein günstiger Effekt: Eine Wärmedämmung von außen steigert nicht die Schimmelgefahr, sondern verringert sie. Aber Vorsicht: Eine Ausnahme wäre der Austausch von luftdichten Fenstern gegen luftdichtere Fenster. Das könnte zu Problemen mit Schimmelbildung führen. Hier sollte man in der Tat wachsam sein und gegebenenfalls mehr Lüften. Oder am besten gleichzeitig die Wände dämmen.

## Mythos Nr. 4

### Feuchtigkeit schlägt sich immer an der kältesten Stelle nieder

Genauso wenig, wie ein Besucher in jeder Wohnung mit dem Kopf immer an die niedrigste Tür anstößt, schlägt sich Feuchtigkeit immer an der kältesten Stelle nieder. Ob sich Feuchtigkeit irgendwo niederschlägt, hängt eigentlich nur davon ab, wie feucht die Luft ist und wie kalt die betreffende Stelle ist. Ob es in der Wohnung weitere Stellen gibt, die mehr oder weniger kalt sind, ist dabei vollkommen bedeutungslos.



## Mythos Nr. 5

### Der Taupunkt muss an der richtigen Stelle liegen

Fakt ist: Der Taupunkt einer Wand hat gar keinen festgelegten Ort. Je nach Außentemperatur und je nach Wohnklima liegt der Taupunkt an einer anderen Stelle in der Wand. Er kann auch völlig verschwinden oder es können sogar zwei Taupunkte auftreten. Richtig ist, dass Wände und Dächer so aufgebaut werden müssen, dass kein schädliches Tauwasser auftritt. Mit einer „richtigen Lage des Taupunktes“ hat das aber so wenig zu tun, wie die Lage der Ziffer „0“ in der Krankenversicherungsnummer mit der Gesundheit zu tun hat.

## Mythos Nr. 6

### Der Energieausweis gibt Auskunft über die Heizkosten

Sollte man meinen. Welcher Mieter kann aber schon einen Energieausweis lesen? Zudem dieser keine Kosten anzeigt, sondern einen rechnerischen Endenergieverbrauch. Mit dem Verbrauchsausweis und dem Bedarfsausweis gibt es zwei verschiedene Rechenmethoden, deren Ergebnisse nicht übereinstimmen. Selbst beim gleichen Rechenverfahren kommen mehrere Gutachter zu verschiedenen Ergebnissen. Manchmal ist der Verbrauch für Warmwasser im Energieausweis nicht enthalten, manchmal schon. Häuser mit Elektrowärmepumpe zeigen im Energieausweis zwar niedrige Verbrauchsmengen an, der Wärmepumpenstrom ist aber deutlich teurer als Gas oder Öl. Man muss zudem bedenken, dass der Energieausweis immer für ein ganzes Haus gilt und nicht für eine einzelne Wohnung. Der Energieausweis kann also nur zur ersten groben Orientierung dienen, wenn man eine Wohnung mit niedrigen Heizkosten sucht.

## Mythos Nr. 7

### Sparlampen fressen beim Einschalten ganz viel Strom

Manche Leute schalten Sparlampen ungern aus, weil sie gehört haben, dass diese beim Einschalten furchtbar viel Strom verbrauchen. Es stimmt sogar: Lampen können beim Einschalten zehnmal so viel Strom verbrauchen wie im Normalbetrieb. Da dieser Mehrverbrauch aber nur einige Millisekunden andauert, entspricht er dem Verbrauch von weniger als einer Sekunde Normalbetrieb, ist somit völlig bedeutungslos. Der wahre Hintergrund dieser Legende ist, dass ältere Leuchtstofflampen durch häufiges Schalten verschleißten. Für gute Energiesparlampen trifft das kaum noch und für LED-Lampen gar nicht zu.

## Mythos Nr. 8

### Wo nichts leuchtet, wird kein Strom verbraucht

Dass viele Elektrogeräte Strom verbrauchen, wenn sie gar nicht benutzt werden hat sich unter dem Begriff „Stand-by-Verbrauch“ oder deutsch „Bereitschaftsverbrauch“ herumgesprochen. Viele meinen, dass man das daran erkennt, dass ein Lämpchen, eine Leuchtdiode oder ein Display eingeschaltet ist. Dies ist zwar ein untrügliches Zeichen für Bereitschaftsverbrauch. Es gibt jedoch Geräte wie Fernseher oder CD-Player, die zwar völlig „dunkel“ sind, aber trotzdem noch Strom verbrauchen. Gerade bei älteren Geräten kann dieser Verbrauch sogar deutlich höher sein als bei modernen Geräten, wo noch etwas „blinkt“. Nur ein Strommessgerät (ausleihbar bei den WSW, der Verbraucherzentrale oder der Stadtbücherei) macht die tatsächlichen Verluste sichtbar.

Bunt, verspielt und voller Ideen – so der erste Gedanke beim Anblick der neuen Junior Uni. Das Foyer ist geräumig, modern und einladend. Hier werden aus Töchtern und Söhnen Junior-Studenten. Kurz nach der Ankunft treffen wir unsere kleinen Reporter. Ganz so klein sind sie dann aber doch nicht. Sophie Kress (12) und Nils Friderici (10) wirken motiviert und aufgeweckt – und ein ganz kleines bisschen nervös. Die beiden werden uns heute die Junior Uni zeigen. „Ich war schon im Sezier-Kurs. Irgendwann will ich gerne Ärztin werden“, sagt Sophie und man merkt ihr an, dass sie sich ihrer Sache sehr sicher ist. Nils ist bereits ein „alter Hase“ an der

Ich will auch noch in den Höher-schneller-weiter-Kurs.“ Eine Frage drängt sich dabei geradezu auf: Wieso lernen die Kinder hier lieber als in der Schule? Und das auch noch freiwillig? Dr. Amitabh Banerji fallen dazu diverse Gründe ein: „Alle Kurse sind sehr klein gehalten, das bedeutet viel Raum für individuelles Lernen. Es gibt keinen Frontalunterricht wie in der Schule, alles wird selbst erarbeitet. Außerdem begegnen wir den Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe. Zu guter Letzt können unsere Junior-Studenten bei uns völlig ohne Notendruck lernen.“ Herr Banerji ist einer der insgesamt drei festgestellten Dozenten der Junior Uni. Seit 2009

nicht schocken. Neugierig befragt sie eine der Studentinnen. Christine ist 17 Jahre und will später mal Tierärztin werden – eine zukünftige Kollegin von Sophie, wenn man so will. Zuvor habe man bereits Würmer, Fische und eine Maus seziert, erzählt Christine. Ob sie das nicht eklig findet, fragt Sophie. „Überhaupt nicht. Ich wollte ja in den Kurs“, winkt Christine ab. Der Sezier-Kurs wird von zwei Dozentinnen geleitet, Dr. Ariane Staab und Dr. Jutta Pepperl. Richtige Studenten können von einer derart intensiven Betreuung nur träumen. Ariane Staab ist gelernte Biologin und hatte sich bei der Kursgestaltung von dem sogenannten Schnippelkurs an der Uni inspirieren lassen. Warum sie hier ist? „Ich wollte gerne mit Menschen arbeiten und anderen etwas beibringen.“

**UNTERNEHMEN:** Wuppertaler Junior Uni

# Wie bei den Großen

Die neue Junior Uni beeindruckt schon von Weitem. Aber wen interessiert schon die äußere Erscheinung, wenn das Konzept so überzeugend ist? Und wer könnte das besser beurteilen als die Junior-Studenten selbst?

Junior Uni, insgesamt sechs Kurse hat er schon absolviert, erzählt er stolz.

## Alles super!

Vorbesprechung in der Johannes-Rau-Bibliothek im ersten Stock. Bevor wir uns auf den Weg durch die hell beleuchteten Gänge der Junior Uni machen, wollen wir uns alle etwas besser kennenlernen. Man merkt sofort, dass Sophie und Nils sich hier wie zu Hause fühlen. Flugs werden die kleinen bunten Sitzsäcke verteilt. „Mir gefällt hier einfach alles“, sagt Sophie. „Man kann viel lernen, viel Spaß haben und andere Kinder kennenlernen.“ Nils ist besonders von den neuen Räumen angetan. „Mir gefallen vor allem die Computerräume. Einfach super. Ich war schon im Solar-Kurs, im Recycling-Kurs und beim Legobauen.

gibt er Chemie- und Informatik-Kurse. „Das neue Gebäude ist ein großer Schritt nach vorne“, schwärmt der 35-Jährige. „Nicht nur die Gestaltung wurde auf die Kinder abgestimmt. Wir haben zum Beispiel überall höhenverstellbare Tische. Und im Labor gibt es spezielle Arbeitsplätze für behinderte Kinder.“ Das Konzept geht auf. Einige Kurse sind oft innerhalb von einer Stunde ausgebucht.

## Beim Schnippelkurs

Wir machen uns auf den Weg, um einigen Junior-Studenten und Dozenten über die Schulter zu schauen. Erste Station: Sezier-Kurs. Heute wird eine Schweineleber seziert. Kurz nach Betreten des Raumes wird klar: Das ist nichts für Nils. Er wartet lieber vor der Tür. Unsere zukünftige Ärztin, Sophie, kann das

## Campusleben

Weiter geht es zum Empfang der Junior Uni. Hier hat Petra Heintze das Sagen. Sie navigiert das Kommen und Gehen von der großzügig geschwungenen Empfangstheke aus. Die 44-Jährige lässt sich geduldig von unseren beiden Junior-Reportern ausfragen. „Nein, aktuell kann man sich nicht anmelden. Wir sind mitten im Semester“, sagt Frau Heintze freundlich aber bestimmt. „Erst im Februar kann man sich für die neuen Kurse einschreiben.“ Wieder eine Parallele zur großen Uni.

Nächste Station: Solar-Kurs. Hier tüfteln kleine Konstrukteure an Mini-Solarmobilen. Einer davon ist Mika (9). „Das geht ganz einfach“, sagt er und bastelt weiter an seinem Solar-Flitzer. Mika ist nicht zum ersten Mal an der Junior Uni, er hat schon den Kurs „Wenn Legomännchen laufen lernen“ absolviert. Die Frage, ob er denn gerne wiederkommen möchte, beantwortet er mit einem klaren Ja. Eines ist nach unserem Rundgang klar: Hinter der farnefrohen Fassade der Junior Uni steckt ein ausgeklügeltes Konzept, das nicht nur Eltern und Pädagogen überzeugt. Hier stehen wirklich die Kinder im Mittelpunkt. Man darf gespannt sein, wie sich das Angebot weiterentwickelt. „Wir wollen in Zukunft auch gemeinsame Forschungsprojekte mit der Uni Wuppertal auf die Beine stellen“, verrät uns Herr Banerji zum Abschied. So etwas hat es bisher noch nicht gegeben.

**Weiterlesen:**  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Alles im Griff: die beiden Junior-Reporter Nils und Sophie (o. li.); Erste Anlaufstation für Mini-Studenten: Am Empfang informiert Petra Heintze (Mi. li.); Dr. Amitabh Banerji (Mi. re.) unterrichtet Chemie und Informatik; Der Sezier-Kurs (u. re.) lockt hauptsächlich weibliche Junior-Studentinnen an.



Back-Workshop: Schülerin Mia und Meister Rüdiger Hösterey

FREIZEIT: Günstige Angebote für Kinder

# Kleine Erlebnisse

Kino, Erlebnispark, Geburtstagsparty – Freizeitgestaltung mit Kindern kann gelegentlich ganz schön ins Geld gehen. Dabei gibt es in Wuppertal genügend Angebote, die auch bei kleinem Geldbeutel jede Menge Spaß versprechen.

## Kleine Feuerwehrleute

Die Alte Feuerwache liegt direkt am Rande der Wuppertaler Nordstadt und ist somit auch gut zu Fuß zu erreichen. Für kleine Spielkameraden hält die Alte Feuerwache ein interessantes Angebot bereit, das gerade bei schlechtem Wetter genutzt werden kann: den sogenannten Erlebnisraum. In der ehemaligen Wagenhalle können sich die Kids nach Lust und Laune austoben. Zahlreiche Netze, Brücken und Türme laden zum Klettern und Erkunden ein. Und weil der gesamte Bereich mit Sand ausgefüllt ist, können sie das sogar ohne Verletzungsrisiko tun. Auch der alte Schlauchturm, in dem früher die Schläuche zum Trocknen aufgehängt wurden, wurde zur Kletteroase umgebaut. An Netzen und den Feuerwehrleitern können sich die Kleinen dort nach oben arbeiten. Auf der anderen Seite geht es an Rutschstangen wieder nach unten. Für das Konzept und die Umsetzung des Erlebnisraums wurde die Stadt Wuppertal 2002 im Rahmen eines Wettbewerbs sogar ausgezeichnet.

Der Erlebnisraum inklusive Cafeteria kann auch für Kindergeburtstage gemietet werden (60 Euro, maximal 14 Kinder). Eine kostengünstige Alternative, besonders weil die vorhandene Kochmöglichkeit genutzt werden kann, sodass man seine eigenen Speisen zubereiten kann. Auch Getränke und Dekorationen müssen selbst mitgebracht werden. Man muss allerdings gut vorausplanen, heißt es auf der Internetseite der Alten Feuerwache. Der Erlebnisraum sei äußerst begehrt und schnell ausgebucht. Weitere Infos gibt es unter [www.altefeuerwache-wuppertal.de](http://www.altefeuerwache-wuppertal.de).

## Backe, backe Burger Brezel

Nicht jedem, der an dem Haus Nummer 104 auf der Friedrich-Ebert-Straße vorbeiläuft, dürfte die beeindruckende Geschichte dahinter bekannt sein. Hier werden seit über hundert Jahren die traditionellen Burger Brezeln gebacken, die seinerzeit schon dem preußischen Kaiser schmeckten. Nur ein kleines unscheinbares Schild am Eingang zur Bäckerei Hösterey erin-

nert daran. Bereits in der achten Generation backen Rüdiger Hösterey und seine Frau Sabine hier die leckeren Brezeln mit der auffälligen Form.

Hier können kleine Bäckergehilfen ab fünf Jahren in Gruppen von sechs bis zehn Teilnehmern den Teig bearbeiten und das historische Gebäck selbst herstellen. Rund eineinhalb bis zwei Stunden muss man dafür einplanen – ideal für einen Kindergeburtstag der besonderen Art. Nach getaner Arbeit wandern die Brezeln in den Ofen, ein guter Zeitpunkt, um die im Hof installierte Kletterwand zu testen.

## Nach getaner Arbeit wandern die Brezeln in den Ofen, ein guter Zeitpunkt, um die im Hof installierte Kletterwand zu testen.

Für Kindergarten-Gruppen ist das Angebot kostenlos (eine freiwillige Kostenbeteiligung wird natürlich gerne gesehen). Eltern, die auf eigene Faust einen Geburtstag organisieren möchten, sollten sich auf einen verhandelbaren Betrag von drei Euro pro Kind einstellen. Rüdiger Hösterey geht es dabei ausdrücklich nicht ums Finanzielle. Ihm ist es vor allem wichtig, die Erinnerung an die Burger Brezel wach zu halten und den kleinen Teilnehmern ein unvergessliches Backerlebnis zu bieten. Termine können entweder telefonisch unter 0202 306180 oder persönlich in der Backstube, Friedrich-Ebert-Straße 104, vereinbart werden.

## Viel Tamtam

Das Musik- und Mitmachmuseum in Wuppertal-Langerfeld bietet seit 25 Jahren alles, was Kinderherzen begehren. Hier wird ein zweistündiges Programm geboten. Wie der Name bereits vermuten lässt, geht es dabei um ein aktives Musik- und Kunsterlebnis. Das heißt,

dass die mindestens fünfjährigen Besucher sich hier musikalisch so richtig austoben können. Noten oder andere Vorkenntnisse sind dafür natürlich nicht nötig.

Normale Führungen im Musik- und Mitmachmuseum sind nur nach Voranmeldung und ab einer Teilnehmerzahl von mindestens sieben Personen möglich. Für kleinere Gruppen oder Einzelpersonen besteht aber die Möglichkeit, sich einer Gruppe anzuschließen. Anfragen können telefonisch oder über das Online-Kontaktformular auf der Website gestellt werden. Für einen Kindergeburtstag mit 10 Kindern muss man 80 Euro einplanen. Jeder weitere Teilnehmer schlägt mit vier Euro zu Buche. Im Preis enthalten sind ein gedeckter Geburtstagstisch, ein kleines Geschenk für das Geburtstagskind, eine Kanne Kaffee für die Erwachsenen und die Endreinigung. Essen und Trinken müssen selbst mitgebracht werden. Weitere Infos gibt es unter [www.kindermuseum-wuppertal.de](http://www.kindermuseum-wuppertal.de).

## Schnipsel-Kino

Beim Schnipsel-Kino erwecken Erzähler und Musiker Bilderbüchern zum Leben. Begleitet von Geige, Klarinette und Gitarre werden Kinderbücher hier zu lebendigen Erzählungen für Klein und Groß. Die Faszination der Aufführungen wird auch dadurch gesteigert, dass die Bilderbücher erst nach und nach gemeinsam entdeckt werden. Auf einer großen Leinwand sieht man zunächst einzelne Teile der Geschichte. Nach einer Zeit fügen sich diese Schnipsel dann zu einem kompletten Bild zusammen. Das erleichtert es vor allem den ganz jungen Zuschauern, der Geschichte zu folgen. Seit 2009 erweckt das Schnipsel-Kino-Team auf diese Art Bilderbücher zum Leben. Je nach Geschichte richten sich die Aufführungen meist an kleine Zuschauer im Alter von fünf bis zehn Jahren. Das Schnipsel-Kino tourt nicht nur durch Kindergärten und Schulen, sondern kann auch an diversen Terminen im Haus der Jugend Barmen besucht werden. Für individuelle Terminabsprachen steht Marco Schmidt telefonisch unter 02191 610962 oder via E-Mail an [info@schmidtguitar.de](mailto:info@schmidtguitar.de) zur Verfügung. Bei Schulveranstaltungen gilt ein Gruppenpreis von 2,50 Euro pro Person. Termine und weitere Infos gibt es unter [www.schnipsel-kino.de](http://www.schnipsel-kino.de).

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)





Trauriger Anblick: Das WQG-Haus an der Deweerthstraße macht auch von innen keinen guten Eindruck. Dank der guten Grundsubstanz besteht aber durchaus Hoffnung für das denkmalgeschützte Gebäude.



Große Pläne: Architektin Franziska Pötter und Geschäftsführer Andreas Mucke wollen den Altbau wieder fit machen. Sogar ein Aufzug soll eingebaut werden.

*Die Stahlträger der Balkone sind verrostet, das wenige Grün ist verwildert und der Putz bröckelt überall.*

**ENERGIE:** Kernsanierung als Vorzeigeprojekt

# Alten Charme erhalten

Die energetische Sanierung von Altbauten ist gar nicht so einfach, erst recht, wenn sie unter Denkmalschutz stehen. Das Büro für Quartierentwicklung will das jetzt exemplarisch vorführen. Die wsw.info wird mit dabei sein und in loser Folge darüber berichten.

Das Wetter passt. Mit deutlichen Spuren des Verfalls modert das Haus an der Deweerthstraße 5 vor sich hin. Während die Vorderseite zwischen frisch gestrichenen Gründerzeitfassaden schon heraussticht, macht die Rückseite die Größe der Aufgabe endgültig klar. Verfallene Schuppen dominieren den Garten. Die Stahlträger der Balkone sind verrostet, das wenige Grün ist verwildert und der Putz bröckelt überall – ein trostloser Anblick. Als Laie denkt man nur noch an Abriss, aber davor schützt der Denkmalschutz. „Das ist auch gar nicht notwendig, die Grundsubstanz ist gut“, erläutert Franziska Pötter, Architektin des Büros für Quartierentwicklung (WQG), die das Gebäude gemeinsam mit der Barmer Wohnungsbau AG (die das Gebäude vor Kurzem erworben hat und vor dem Verfall retten will) neu aufbauen und modellhaft entwickeln will. Zunächst würden die Bauten im Garten

abgerissen. Dann werde das Gebäude mit einer Wohnfläche von 470 Quadratmetern komplett kernsaniert. Das ist auch notwendig, denn innen geht es ähnlich trostlos weiter. Vermoderte Toiletten und vergessene Deckenlampen im Gelsenkirchener Barock wechseln sich ab mit Gasöfen und noch gar nicht so alten Badezimmern. „Leider ist hier mal nach einem Rohrbruch eine ganze Weile lang das Wasser durchs Haus gelaufen“, bedauert Andreas Mucke, Geschäftsführer der WQG.

### Historische Gemäuer

Herr Mucke hat sich viel vorgenommen. Er will an diesem Objekt zeigen, was beim Thema energetische Sanierung und Modernisierung heute alles machbar ist. Das Vorzeigeprojekt soll im Zusammenspiel mit der Barmer Wohnungsbau AG anderen Hausbesitzern zeigen, was geht, was es kostet, wann es sich rentiert – und das unter den verschärften Bedin-

gungen des Denkmalschutzes. So kann die vordere Fassade nur von innen, die Löv von außen wohl gar nicht gedämmt werden, da diese wegen ihres für die Zeit typischen Erscheinungsbildes erhalten werden soll. Aber nicht alles in dem Haus von 1910 ist rettungslos verloren. Die Fliesen im Treppenhaus haben nichts von ihrem historischen Charme verloren und sollen erhalten bleiben. Das Holztreppehaus soll ebenso aufgearbeitet und in das Projekt integriert werden wie Wohneingangs- und Zimmertüren. Der Dielenboden dagegen wird es nicht mehr schaffen, die Schäden sind einfach zu groß und die Anforderungen an eine moderne Trittschalldämmung zu hoch.

### Gute Aussicht

„Wir planen im Erdgeschoss eine barrierefreie Wohnung mit 55 Quadratmetern Wohnfläche. In den drei Stockwerken darüber kommen wir auf 90 Quadratmeter“, berichtet Franziska Pötter beim

Rundgang. Noch in diesem Jahr werde es losgehen. Bevor aber gebaut werde, müssten noch Hausaufgaben gemacht werden. So wird derzeit ein Konzept für die Energieversorgung und eine kontrollierte Wohnraumlüftung erarbeitet. Auch der genaue Standort für einen möglichen Aufzug ist noch nicht ganz klar. Andreas Mucke würde noch gerne eine Ladestation für Pedelecs und Elektrofahrzeuge integrieren. Und die Gesamtkosten? „Die stehen noch nicht fest, weil die Planungen noch laufen, aber es wird ein hoher sechsstelliger Betrag werden“, so Mucke. Im obersten Stockwerk angekommen, offenbart sich dann, warum sich die Mühe lohnen wird. Zur Straße sieht man auf den Platz der Republik und zum Garten hin über ganz Elberfeld – Silvesterausblick. Wie heißt es doch gleich unter Maklern: Lage, Lage, Lage.

**Weiterlesen:**  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)





wppt: kommunikation

WSW ERDGAS GRÜN

# Klima schonen leicht gemacht

Mit WSW Erdgas Grün machen Sie Ihren Erdgasverbrauch klimaneutral. Ein kleiner Umweltbeitrag auf den normalen Bezugspreis ermöglicht den CO<sub>2</sub>-Ausgleich auf Gold-Niveau. Werden auch Sie zum Klimaschützer.

[www.wsw-online.de/erdgasgruen](http://www.wsw-online.de/erdgasgruen)



**UNTERNEHMEN:** WSW-Sponsoring

## Wir sind dabei ...

Die Wuppertaler Stadtwerke sind tief mit den Menschen im Tal verbunden. Dieses Heimatgefühl wird auch durch regelmäßiges Sponsoring von Projekten, Einrichtungen und Institutionen deutlich.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



1

**1 Junge Wilde:** Am 18. Januar 2014 brachte der musikalische Nachwuchs die Wuppertaler Uni-Halle wieder mit Musik von Rock bis Rap zum Beben. Nicht wenige Bands und Musiker konnten das Schüler-Rockfestival in der Vergangenheit als Sprungbrett zur musikalischen Karriere nutzen. Die WSW unterstützen das Festival nicht nur finanziell, sondern ermöglichen es jungen Bands mit dem WSW-Studio-Preis auch, einen Tag lang ihre Songs in einem professionellen Studio aufzunehmen.



2

**2 Kult-Sport:** Der Verein Kult-Sport Wuppertal spricht vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund an. Und das mit Erfolg: Das Basketballteam stieg in der letzten Saison zum zweiten Mal in Folge auf und spielt nun in der 2. Regionalliga. Kult-Sport ist außerdem Ausrichter des Turniers „Basketball bei Nacht“. Die WSW sponsern sowohl das Turnier als auch den Verein.



4

**4 Ohrenschmaus:** In diesem Jahr findet bereits zum dritten Mal das Kammermusik-Festival „Festival 3B“ in der Immanuelskirche statt. Vom 29. März bis zum 6. April gibt es dort wieder abwechslungsreiche Konzerte und Workshops. Die jungen Musiker werden in der Konzert-Kirche in Oberbarmen sowie an zwei weiteren Veranstaltungsorten spielen. Das Thema in diesem Jahr: Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die WSW gehören von Anfang an zu den Unterstützern des Festivals. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.festival-3b.de](http://www.festival-3b.de).



3

**3 Theater mit Kindern:** Seit rund 20 Jahren können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich beim Jungen Theaterfestival einem breiten Publikum präsentieren. Theatergruppen von Schulen, Jugendzentren, den Wuppertaler Bühnen, dem Kinder- und Jugendtheater und der Börse nehmen regelmäßig teil. 2014 findet das von den WSW gesponserte Festival vom 18. bis 25. Mai in der Börse statt. Mehr Infos unter [www.jungestheaterfestival-wtal.de](http://www.jungestheaterfestival-wtal.de).

**FREIZEIT:** Zu Besuch in der Barmer Küchenoper

# Dörte hautnah

Sechs WSW-Verlosungsgewinner durften am 16. Februar exklusiv am Küchentisch von Dörte aus Heckinghausen Platz nehmen.

So viel Besuch hatte Dörte noch nie. Klar, ab und zu ist mal Freundin Heidemarie zu Gast in ihrer gemütlichen Küche. Aber dass Dörte aus Heckinghausen gleich sechs Leute auf einmal bewirte, ist etwas Besonderes – für sie selbst genauso wie für ihre illustre Gesellschaft. Die hatte den exklusiven Besuch der Barmer Küchenoper im Live Club Barmen bei der vorangegangenen AboOho!-Verlosung der WSW gewonnen.

## Städtedreieck mit Schokoguss

„Na, dann kommt ma' bei mich bei“, sagt Dörte und bittet die sechs WSW-Abonnenten an ihren frisch gedeckten Tisch. Schließlich lässt es sich bei einer Tasse Kaffee („Dat is' Uferfiltrat aus Wupperwasser!“) und Dörtes berühmten Nuss-ecken viel besser quatschen. Das Gebäck symbolisiert – ganz klassisch – das Bergische Städtedreieck, und Dörte ist ihren Gästen gerne dabei behilflich, zu entscheiden, welche Ecke denn wohl am besten mundet. „Dreimal Schokolade habter hier. Solingen is vielleicht 'n bisschen bitter, Remscheid wat flau. Wuppertal is besser.“

## Dörte privat

So bildet das Tal an der Wupper dann auch den Rahmen des gemütlichen Treffens, während dem Dörte ihrem Besuch so einigem anvertraut. Zum Beispiel, was

damals nach ihrem Kuss mit Rainer, dem Fensterputzer, geschah. Und dass ihre Schwester aus Wuppertal ausgewandert ist – in den Schwarzwald, um dort einen Bauern zu heiraten. Und in wen sich Dörte jüngst verknallt hat. Neben spannenden Küchen-Fakten und amüsanten Theater-Insidern erfahren die Besucher auch Persönliches über Dörte Bald, die ab und zu aus ihrer Rolle schlüpft, um von ihrem Leben jenseits der Küchenoper zu erzählen. Als Freiberuflerin verwaltet die gelernte Gesangslehrerin sich und ihre Projekte selbst. Zu den Schaffensorten zählen unter anderem die Alte Feuerwache und die Musikhochschule Wuppertal. Zwischen Arbeit und Freizeit macht sie kaum einen Unterschied, wie sie sagt.

## Comeback zum 50.

Bis 2004 hatte Dörte fünf Jahre lang die Kultfigur in der Bergischen Seifenoper gegeben, bevor sie einige Jahre pausierte. Ihr Comeback 2012 in Dörtes Küche in Heckinghausen hat sie sich selbst zum 50. Geburtstag geschenkt. „Das Heimattheater ist mein Traum. Einfach wunderschön!“, ruft sie. Das kommt so sehr von Herzen, da überrascht es nicht, dass sie wenig später das Lied „Ba-a-a-armen“ auf ihrem gitarrenförmigen Eierschneider (barmerisch gesprochen: „Äierschnäider“) anstimmt.

## Hinter der Küchentür

Nach diesem enthusiastischen Ständchen geht es auf einen Rundgang durch den Live Club Barmen. Die Besucher dürfen hinter die Kulissen blicken. „In moin Wohnung, moin Schlafzimmer sozusagen“, betont Dörte mit sympathischem Barmer Einschlag. Regisseur Wolfgang Suchner klinkt sich ebenfalls ein und erklärt das Mischpult, von dem aus Licht und Ton für die Aufführungen gesteuert werden. „Bei unserer aktuellen Show machen zwölf Leute mit, da blinkt hier alles auf einmal“, berichtet er. Besonders beeindruckt zeigen sich die Gäste von Dörtes „Ankleidezimmer“. Dort präsentiert sie nicht nur den Kamm, mit dem sie sich „vor dem Auftritt immer scheitelt“, sondern auch ihre spezielle Garderobe. Ihr aktueller Kittel ist, wie vieles andere, mit Lokalkolorit behaftet: „Den Stoff hab ich in der Zwinglistraße in Barmen gekauft.“ Bewundernde Rufe erntet der optisch passende Brustbeutel. Den trägt Dörte zum Ausgehen. In Elberfeld.

## Wie echte Meckerfötte

Wer sich jetzt schon so gut im Backstage („Bäckstäitsch“) auskenne, könne sich doch gleich mal als Darsteller versuchen, schlägt Dörte im Anschluss an die Erkundungstour vor. Kurzerhand spielt sie eine Szene mit Renate Luther und Anja Schulte. Die beiden Frauen haben sichtbar Spaß an ihren Rollen als Heidemarie und Günther; umso mehr, als Dörte eindrucksvoll vormacht, wie man „echte bergische Meckerfötte“ imitiert: „Stirn kräuseln! Wisst Ihr, so, wie wenn wat schlecht riecht. Und Kiefer locker, damit dat ganze Negative schööön fließen kann!“ So richtig nach meckern ist an diesem Vormittag jedoch niemandem zumute. Lieber lachen die Besucher noch ein bisschen zusammen mit der Küchenoper-Kultfigur, stimmen gemeinsam ein Lied inklusive Choreografie an („Wir tanzen jetzt die Königin der Fröhlichkeit!“) und ziehen am Ende nach diesem außergewöhnlichen Erlebnis Bilanz. „Das war mal etwas ganz anderes, wirklich toll“, lautet das Fazit der Elberfelderin Gabi Haagmann. Dem schließen sich die anderen Gäste an – und beobachten mit einem Schmunzeln, wie Dörte ihre behagliche Küche noch schnell mit dem Tischkehrer „schön sauber“ macht.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Kult aus Barmen:  
Dörte in ihrer  
50er-Jahre-Küche



Geselligkeit mit Nussecken: So viele Besucher hatte Dörte noch nie in ihrer Küche.



## ONLINE: Vertragskonto bequem selbst verwalten

Im OnlineCenter auf [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) können Stadtwerke-Kunden ihr Vertragskonto leicht selbst verwalten. Das spart so manchen Gang ins KundenCenter oder lästigen Schriftverkehr. Alle wichtigen Infos zur Strom- und Gaslieferung finden sich hier. So können etwa Energieverbräuche und Rechnungsbeträge jahresweise verglichen oder Änderungen vorgenommen werden. Wer zum Beispiel umzieht, kann hier seine neue Adresse eintragen. Auch eine Aktualisierung der Kontoverbindung, das Eintragen von Zählerständen oder die Anpassung der Abschlagszahlungen können online vorgenommen werden. Um das OnlineCenter noch nutzerfreundlicher zu gestalten, haben die WSW das Vertragsarchiv vor Kurzem erweitert. WSW-Kunden können jetzt sämtliche Verbrauchsrechnungen seit 2007 einsehen oder als PDF-Dokument herunterladen. Zur Online-Registrierung wird die Vertragskontonummer benötigt.

## ENERGIESPARTIPP

Über 30 Prozent der jährlichen Stromkosten entstehen in der Küche. Clevere Köche schalten den Elektroherd deshalb schon etwa fünf Minuten bevor die Garzeit abgelaufen ist ab. Auch beim Backen können Sie die Nachwärme nutzen und den Ofen schon vor Ende der Back- bzw. Garzeit abschalten.

Weitere Energiespartipps finden Sie als Podcasts auf [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de).

## HAUSSTEUERUNG: Bequem Energie sparen mit der WSW Smart Box

Die WSW Smart Box ist eine Lösung für intelligentes Wohnen, die noch mehr Komfort ins Haus bringt. Mit der Box können Elektrogeräte und Heizung ganz bequem per Smartphone, Tablet oder über ein Online-Portal gesteuert werden – rund um die Uhr, egal wo der Nutzer sich

befindet. Ob Fernseher, Hi-Fi-Anlage oder die Beleuchtung, alles ist programmierbar. Elektrogeräte können online ein- oder ausgeschaltet werden, so lassen sich Stand-by-Verbräuche verringern. Zusätzlich kann der Nutzer die Temperaturen oder Heizprogramme regeln und so ent-

scheiden zu welchen Zeiten wie geheizt wird. Das spart Energie. Und die WSW Smart Box kann noch mehr: Alle wichtigen Energiedaten lassen sich sammeln, analysieren und in benutzerfreundlichen Grafiken anzeigen. So werden Sie zum Energiemanager und spüren zu hohe Energieverbräuche im Haushalt ganz einfach auf. Die WSW Smart Boxen sind in den WSW KundenCentern erhältlich. Die WSW Strom Smart Box kostet 219 Euro, die WSW Wärme Smart Box gibt es für 269 Euro (inklusive Montage des Thermostats durch einen Installateur). Beide Preise beinhalten die Nutzungsgebühr für das Online-Portal und die App für die ersten zwei Jahre. Ab dem dritten Jahr fällt eine jährliche Gebühr von 25 Euro an. Weitere Informationen gibt es im Internet auf [www.wsw-online.de/smartbox](http://www.wsw-online.de/smartbox) oder telefonisch unter 0202 569-5151.



## STROM: WSW beteiligen sich an Forschungsprojekt

Die WSW beteiligen sich an einem Forschungsprojekt der Neuen Effizienz, An-Institut der Uni Wuppertal, zur Integration Erneuerbarer Energien in die Stromversorgung. An dem Projekt „Happy Power Hour“ sind außerdem der Lehrstuhl für elektrische Energieversorgungstechnik der Bergischen Universität sowie der Wuppertaler Spezialist für Gebäudetechnik, Exor GmbH, beteiligt. Die Wuppertaler Unternehmen Knipex, Muckenhaupt & Nusselt sowie der Wuppertalerverband sind ebenfalls Projektpartner. Sie werden den Forschern während der anderthalbjährigen Projektphase Einblicke in ihre Produktionsabläufe gewähren. Ziel des Projektes ist die Entwicklung dynamischer Strompreise für die Industrie im bergischen Städtedreieck, welche auf die Verfügbarkeit von grünem Strom reagieren. Dazu sollen Produktionsprozesse in Zeiten hoher Verfügbarkeit von regenerativer Energie und damit günstiger Strom-



(v.l.n.r.): Christian Lehmann (Muckenhaupt & Nusselt), Dr.-Ing. Volker Erbe (Wuppertalverband), Dr.-Ing. Wilhelm Eckert (Knipex), Andreas Feicht (WSW), Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek (Bergische Universität), Jochen Stiebel (Neue Effizienz), Christoph Müller (Exor)

tarife verlegt werden. Das Forschungsvorhaben soll dadurch einen Beitrag zur Integration der Erneuerbaren Energien und zu einer sicheren, sauberen und effizienten Energieversorgung sowie zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen leisten. Dabei geht es sowohl um die technischen Voraussetzungen für eine innovative und intelligente

Automatisierungs- und Regeltechnik, als auch um die Ausgestaltung eines innovativen und flexiblen Stromtarifs, durch den die Unternehmen zukünftig von schwankenden Strompreisen profitieren können. Die WSW sind dabei in erster Linie als Netzbetreiber involviert. Das NRW-Umweltministerium stellt für das Forschungsprojekt 415.000 Euro bereit.

## ERKLÄRFILME: Mehr Durchblick beim Strompreis



Strom-NEV, AbLaV, Offshore-Umlage, EEG – sagt Ihnen nichts? Dann können Ihnen unsere Erklärfilme auf [www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de) weiterhelfen. Bei den Abkürzungen und Begriffen handelt es sich um Bestandteile des Strompreises, die nicht von den Energieversorgern, sondern vom Gesetzgeber festgelegt werden. Zusammen machen diese immerhin fast 70 Prozent Ihrer Stromkosten aus. Da sollte man schon wissen, worum es dabei geht. Unsere kurzen Podcasts helfen Ihnen dabei.

## ELEKTROMOBILITÄT: Neue Ladesäule an der STNU

Direkt an der Station Natur und Umwelt, Jägerhofstraße 229, steht seit Kurzem eine neue Ladestation für Elektrofahrzeuge und Pedelecs zur Verfügung. An der von den Wuppertaler Stadtwerken installierten Ladesäule kann umweltfreundlicher WSW Strom Grün getankt werden. Das Angebot steht allen Besuchern der Station Natur und Umwelt während der Veranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus kann die Ladestation während der Öffnungszeiten (montags bis freitags zwischen 8 und 12 Uhr) nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat genutzt werden. Das Aufladen von Elektrofahrzeugen und Pedelecs ist kostenlos, die Station Natur und Umwelt freut sich aber über eine freiwillige Spende der Besucher, damit dort auch weiterhin lehrreiche und spannende Angebote realisiert werden können.



Wuppertals Ladenetz wächst: WSW-Mitarbeiter Matthias Ertel lädt sein Pedelec an der neuen Station.



Conrad Felixmüller, *Soldat im Irrenhaus I*, 1917, Von der Heydt-Museum Wuppertal © VG Bild-Kunst, Bonn 2014

KULTUR: Von der Heydt-Museum

# Krieg und Kunst

Das Von der Heydt-Museum zeigt ab dem 8. April die Ausstellung „Menschenschlachthaus“ über den Ersten Weltkrieg. Im Fokus: die unterschiedliche Darstellung in der deutschen und der französischen Kunst.

*Herr Finckh, was ist das Besondere an der nächsten Ausstellung im Von der Heydt-Museum?*

Unsere Ausstellung sticht aus den anderen Ausstellungen zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg dadurch hervor, dass wir den Fokus auf die deutsch-französische Situation richten. Wir wurden vom Museum in Reims gefragt, ob wir nicht gemeinsam eine Ausstellung machen wollen. Dazu muss man wissen, dass Reims die erste Stadt in Frankreich war, die von Deutschen bombardiert wurde. Dabei sind nicht nur tausende Menschen ums Leben gekommen, auch die berühmte Kathedrale, in der jahrhundertlang Könige gekrönt wurden, wurde zerstört. Sie war ein Inbegriff der französischen Staatsmacht.

*Das ist erstaunlich, weil sich Deutsche und Franzosen offenbar schwer damit tun, gemeinsam eine Erinnerungskultur in Sachen Erster Weltkrieg zu entwickeln. Ja, das ist richtig. Für die Deutschen ist der Erste Weltkrieg überschattet vom Zweiten Weltkrieg, der noch mehr Opfer gefordert hat. Der Zweite Weltkrieg hat einen großen Teil von Deutschland zerstört, während der Erste Weltkrieg vorwiegend in Frankreich, Russland und Polen stattfand. Deshalb ist die Wahrnehmung anders. Gerade weil der Erste Weltkrieg aus unserer Erinnerung fast verschwunden ist, ist es so wichtig, daran zu erinnern. Er war der erste große Krieg mit hohem Materialeinsatz und rund zehn Millionen Toten. Das hat die Vorstellung, was ein Krieg überhaupt ist, völlig verändert.*

*Sie haben bei der Gigoux-Ausstellung ebenfalls mit einem französischen Museum zusammengearbeitet. Wie kommt es zu diesem Austausch?*

Die Zusammenarbeit mit Frankreich hat bei uns tiefreichende Wurzeln. Als ich vor acht Jahren hier anfang, habe ich zuerst eine Ausstellung über die Schule von Barbizon, die Vorläufer der Impressionisten, gemacht. Daraus hat sich eine Serie von Ausstellungen entwickelt – über Renoir, Monet, Sisley und im kommenden Herbst Pissarro. Bei dieser Zusammenarbeit sind viele enge Kontakte zu den Museen in Frankreich entstanden, sodass das Von der Heydt-Museum mittlerweile in Frankreich bekannt ist.

*Wie spiegelt sich nun der Erste Weltkrieg in Ihrer Ausstellung wider?*

Wir zeigen anhand von 350 Werken und



Der Erste Weltkrieg als Ausstellungskonzept: Museumsdirektor Gerhard Finkh

*„Die Deutschen hatten etwa das Gefühl, sie wären ringsum von Feinden umgeben und empfanden den Ersten Weltkrieg als Befreiungsschlag.“*

Arbeiten auf Papier die Zeit von 1900 bis 1925 in mehreren Kapiteln. Es fängt an mit der Vorkriegszeit, in der die Expressionisten in Deutschland so wichtig waren. Wir präsentieren Bilder, die die Stimmungslage widerspiegeln. Die Deutschen hatten etwa das Gefühl, sie wären ringsum von Feinden umgeben und empfanden den Ersten Weltkrieg als Befreiungsschlag.

Wir verdeutlichen, wie die Truppen in den Krieg ziehen, vor allem anhand von Zeichnungen und Grafiken, aber auch mithilfe von Filmen und Fotos. Beide Lager steckten in diesen furchtbaren Schützengräben fest, mit Ungeziefer, Kälte, Nässe, Hitze, mit Tod und dem Ekel der Verwesung. Bei Otto Dix spürt man den Ekel in seiner berühmten Kriegsserie, auch auf französischer Seite gibt es entsprechende Werke. Ein Raum beschäftigt sich damit, was hinter der Front passiert ist. Wie geht die Heimat mit der Lebensmittelknappheit um? Ein wichtiges Kapitel in der Ausstellung ist den Ruinen gewidmet, den Zerstörungen in Frankreich und vor allem der Kathedrale in Reims. Zum Schluss zeigen wir, wie Deutschland den Krieg verliert und

wie in Frankreich so eine Art Restaurationsbewegung einsetzt. Die Ausstellung klingt damit aus, wie die Kunst in Deutschland auf den Krieg reagiert beziehungsweise nicht reagiert. Das Gleiche gibt es in Frankreich: die Trauer, der Schmerz, die Traumata, aber gleichzeitig folgen in den 20er-Jahren fast schon wieder harmlose Bilder.

*Welche Erkenntnisse erhoffen Sie sich aus dieser Gegenüberstellung deutscher und französischer Kunst?*

Mir ist es wichtig zu betonen, wie unterschiedlich die Ausgangssituation ist und wie unterschiedlich die Endsituation, um daraus den Lauf der Geschichte anders begreifen zu können. Auf der anderen Seite haben die Soldaten in den Schützengräben die Dinge ähnlich empfunden. Sie waren gleichermaßen traumatisiert und hatten nach dem Krieg den Gedanken: nie wieder Krieg. Das hätte eigentlich eine Lehre sein müssen. So einen Krieg kann man niemandem wünschen, nicht mal seinen Feinden. Auch junge Museumsbesucher, die noch nie einen Krieg erlebt haben, sollen sehen, was das für ein Grauen ist.

*Geht die Ausstellung dann noch nach Frankreich?*

Ja, die Franzosen eröffnen die Ausstellung voraussichtlich am 19. September 2014. Damals vor 100 Jahren wurde die Kathedrale von Reims zerstört. Die Eröffnung ist also ein hochsymbolischer Akt. Die Ausstellung mit den Werken des Von der Heydt-Museums ist dort bis Januar zu sehen.

*Und im Herbst kommt dann Camille Pissarro, der Vater des Impressionismus. Ist das der freundlichere Kontrapunkt?*

Ja. Pissarro ist eine Ausstellung, auf die wir seit vielen Jahren hinarbeiten. Sie steht in der Tradition unserer großen Impressionismus-Schauen. Wir zeigen wunderbare Bilder, davon etwa 80 Werke von Pissarro selbst. Das Neue an der Ausstellung wird sein, dass wir ihn mit seinen Freunden in den maßgeblichen Lebensphasen zusammen präsentieren. Das reicht von Cézanne bis Gauguin über die Pointilisten Signac und Seurat und schließlich bis van Gogh, mit dem Pissarro eng befreundet war.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)





**Abo Oho!**

VERKEHR: Konzertreihe Klangart

# Klangvolles Naturerlebnis

Die Veranstaltungsreihe Klangart präsentiert wieder kulturelle Highlights im Skulpturenpark Waldfrieden. Hier genießt man außergewöhnliche Konzerte inmitten der Natur.

Unter dem Motto „Kunst. Musik. Natur.“ laden die künstlerischen Leiter Dieter Fränzel und Maik Ollhoff vom Frühjahr bis zum Spätsommer namhafte Musiker aus den Bereichen Jazz, improvisierte Musik und Weltmusik ein. Diese lassen sich vom Geist des Ortes inspirieren und präsentieren hochkarätige Konzerte jenseits des Mainstreams. Je nach Jahreszeit und musikalischer Stilrichtung finden die Veranstaltungen unter freiem Himmel auf der Rasenfläche vor der Villa Waldfrieden oder im gläsernen Ausstellungspavillon des Skulpturen-parks statt. Ein besonderes kulinarisches Extra bietet das Restaurant Palette im Anschluss an die Konzerte. Hier gibt es die Möglichkeit, sich bei einem

gemeinsamen Abendessen in der Villa Waldfrieden mit den Musikern auszutauschen.

## Das Programm 2014

- 4.4. Eva Quartett
- 26.4. Peter Brötzmann & Steve Noble
- 27.4. Film: „Soldier Of The Road – A Portrait Of Peter Brötzmann“
- 30.5. Ulrich Gumpert Workshop Band plays Charles Mingus
- 1.6. Las Migas
- 19.7. Dave Holland Quartett „Prism“
- 20.7. Adam Baldych Imaginary Quartett
- 9.8. Bassekou Kouyate & Ngoni Ba
- 10.8. Markus Stockhausen „Eternal Voyage“

### Ihr Abo Oho!-Vorteil

Sonderrabatt für Inhaber des Abo-Tickets bei Klangart Open Air am Freitag, 30. Mai 2014 (Ulrich Gumpert Workshop Band plays Charles Mingus) und am Sonntag, 1. Juni 2014 (Las Migas). Bei Vorlage des AboTickets an der Abendkasse erhalten Sie einen Rabatt von drei Euro auf den Eintrittspreis. Dieser Rabatt gilt nicht im Vorverkauf.

### Der Abo Oho!-Partner:

Skulpturenpark Waldfrieden  
Telefon 0202 47898120  
www.skulpturenpark-waldfrieden

## Ihr Abo – Ihre Vorteile

www.wsw-abooho.de

### Der sportliche Rabatt

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Testen Sie Ihre „Pole-Fähigkeiten“ in einer 90-minütigen Probestunde für nur 14,50 Euro statt 20 Euro, inklusive Getränke. An verschiedenen Terminen werden spezielle Probestunden für unsere AboTicket-Kunden (ab 16 Jahren) angeboten.

#### Der Abo Oho!-Partner:

VIP Body Lounge for Women  
Telefon 0202 27133714  
www.polefitness-wuppertal.de

### Entdecken Sie die Welt der Weine

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Mit dem WSW AboTicket erhalten Sie beim ersten Kauf eine DVD über Weine aus vier Kontinenten.

#### Der Abo Oho!-Partner:

BODA Weinhaus  
Telefon 0202 711717  
www.boda-weinhaus.de



### Lesen frei Haus

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Als Ticket-Abonnent erhalten Sie sieben Zeitschriften zum Vorzugspreis von 7 Euro pro Woche druckfrisch frei Haus. Ohne Mindestlaufzeit. Jeder weitere Titel für wöchentlich 50 Cent extra.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Daheim Liefer-Service GmbH  
Leserkreis Daheim  
Telefon 0202 555644  
www.leserkreis.de



### Elektrisch durch den Sommer

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

AboTicket-Inhaber zahlen nur 15 Euro anstatt 20 Euro pro Tag für ein Pedelec. Helm, Sattelbox und eine Einweisung sind im Mietpreis inbegriffen.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Zweirad Dickten  
Telefon 0202 591010  
www.zweirad-dickten.de



### Ein Erlebnis für die ganze Familie

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Erleben Sie einen der schönsten Zoos Deutschlands. Die Ermäßigung auf den Tageskarten-Eintritt beträgt für Erwachsene zwei Euro und für Kinder einen Euro. Pro AboTicket erhält eine Person die Ermäßigung. Der Zoo ist ganzjährig von 8.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet (außer am 1. Weihnachtsfeiertag).

#### Der Abo Oho!-Partner:

Zoo Wuppertal  
Telefon 0202 2747-0  
www.zoo-wuppertal.de



### Machen Sie sich fit für den Alltag!

#### Ihr Abo Oho!-Vorteil:

Als Mitglied des Fitnessstudios erhalten Sie einmal die Woche kostenlos einen Fitness-Mineral-Drink. Neueinsteiger bekommen einen Gutschein für eine Entspannungsmassage.

#### Der Abo Oho!-Partner:

Aktiv Fitness  
Telefon 0202 7492-222  
www.sv-bayer.de





## Nur Schweben ist schöner.



Schlüsselanhänger  
5,95 Euro



Windlicht  
4,95 Euro



Trinkglas  
5,00 Euro



Lino-Buch  
0,95 Euro



Modellbus  
20,00 Euro



Schlüsselanhänger Niet  
2,95 Euro



Schweb-Pins  
je 2,50 Euro



Baseballcap  
4,95 Euro

Immer eine gute Idee: die WSW-Souvenirs für jede Gelegenheit.  
Erhältlich in den MobiCentern Barmen und Elberfeld.



UNTERNEHMEN: Bauarbeiten Kaiserstraße

## Unter der Straße

2012 haben die WSW damit begonnen, den Schmutzwasserkanal unter der Kaiserstraße in Vohwinkel zu erneuern. Für die aufwendigen Arbeiten wurden in den letzten zwei Jahren die Betriebspausen der Schwebbahn genutzt. In diesem Jahr wird die Maßnahme abgeschlossen.

Das Problem war seit Langem bekannt und erschien aufgrund der Lage der Kanalleitung unter der Schwebbahn kaum lösbar: Bei starken Regenfällen kam es auf der Kaiserstraße häufig zu Überschwemmungen, weil die bestehende Abwasserleitung die Wassermassen nicht fassen konnte. Grund für den Überstau waren Fehleinleitungen von Regenwasser in den Schmutzwasserkanal in ungewöhnlich großem Umfang. Hinzu kommt, dass das Schmutzwasser aus dem Gewerbegebiet VohRang am Vohwinkeler Bahnhof ebenfalls in den Kanal unter der Kaiserstraße abgeleitet wird. Aufgrund dieser beiden Faktoren war die Erweiterung des ohnehin überlasteten Kanals unumgänglich geworden.

### Unter Zeitdruck

Die Kanalarbeiten begannen in den Sommerferien 2012 während der sechswöchigen Ausbaupause der Schwebbahn. In dieser kurzen Zeitspanne mussten 850 Meter Kanalleitung zwischen Hammerstein und Bruch ausgetauscht werden. Da der vorgegebene Zeitrahmen

nicht überschritten werden durfte, arbeiteten die Stadtwerke an drei Stellen gleichzeitig – eine absolute Rekordleistung. In der ersten Sommerferienhälfte 2013 folgte der zweite Bauabschnitt von Bruch bis Kluckstraße. Hier waren 510 Meter des Schmutzwasserkanals auszutauschen. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Vorjahr gelang auch dies im engen zeitlichen Rahmen der Schwebbahnausbaupause.

Um die Kanalerneuerung abzuschließen, fehlen nun noch die letzten 200 Meter zwischen Kluckstraße und Vohwinkeler Straße 9. Diese Arbeiten werden die Stadtwerke in den Osterferien 2014 durchführen. Die besonderen Herausforderungen dabei sind der zeitweilig laufende Schwebbahnbetrieb und die Querung des Kaiserplatzes. Besonders letzteres wird für die Vohwinkeler noch einmal Einschränkungen im Fahrzeugverkehr bedeuten. Die Tiefbauarbeiten werden hier besonders aufwendig, denn unter Vohwinkels zentraler Kreuzung überschneiden sich zahlreiche Versorgungsleitungen mit dem Kanal.

In der Planungsabteilung der WSW ist man trotzdem zuversichtlich, dass auch hier der enge Zeitplan eingehalten werden kann. „Bisher lief die Arbeit in allen Bauabschnitten reibungslos“, berichtet der Leiter der Planungsabteilung, Udo Lauersdorf. „Sowohl in der Planung als auch in der Bauleitung ist von den Kollegen hervorragende Arbeit geleistet worden“, lobt er. Und noch etwas findet er erfreulich: „Der geplante Kostenrahmen wurde trotz aller Besonderheiten eingehalten.“

### Alles planmäßig

Die Arbeiten am letzten Abschnitt des Kanals werden voraussichtlich im März 2014 mit dem Aufbau der Notversorgung unterhalb des regulären Schwebbahnbetriebes beginnen. Der eigentliche Kanalbau fällt dann in die Osterferien, während der Schwebbahnbetrieb ruht. Wenn die Bahnen wieder fahren, werden die WSW die Baumaßnahme mit Versorgungsarbeiten und dem Straßenbau bis Ende Juni 2014 endgültig abschließen. Überflutungen auf der Kaiserstraße sollten dann im Rahmen der anerkannten Regeln der Technik weitestgehend Geschichte sein. Etwas bleibt aber dennoch zu tun: Die Fehleinleitungen von Regenwasser in den neuen Schmutzwasserkanal müssen in den kommenden Jahren Stück für Stück beseitigt werden.

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



# Wertvolles Wasser

Seit 20 Jahren engagieren sich die WSW für einen Rohwasserschutz im Dialog. Die Beratung und die technische Unterstützung der Landwirte gehören zu ihren Hauptaufgaben. Aber auch die Kalkung der Talsperrenwälder dient dem Wasserschutz.



*Der Kalk hilft dabei, dass Nährstoffe wieder für die Pflanzen verfügbar werden.*

*Über 3,5 Millionen Quadratmeter Wald wurden vom Hubschrauber aus gekalkt.*

Die „Kooperation Rheinschiene Mitte, Nord, Süd und Berg“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von zwölf Trinkwasserversorgungsunternehmen im Einzugsgebiet von Rhein, Ruhr und Wupper sowie rund 170 Landwirten und 39 Gartenbaubetrieben. Das Trinkwasser für dieses Gebiet wird aus Grundwasser und aus den Talsperren gewonnen. Die Kooperation setzt vor allem auf die standortbezogene Beratung bei der Düngeplanung und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Die Wasserversorger finanzieren die landwirtschaftlichen Berater sowie Maßnahmen, die dem Gewässerschutz dienen. Der Erfolg dieser Kooperations-

arbeit hängt maßgeblich davon ab, dass den Landwirten eine ausreichende Anzahl an kompetenten Ansprechpartnern – sowohl bei den Landwirtschaftskammern als auch bei den Wasserversorgern – zur Verfügung stehen. Die beiden Fachberater Jutta Caspary und Martin Siekerkotte sind durch die Landwirtschaftskammer NRW eingestellt worden und werden anteilig von den Wasserversorgungsunternehmen mitfinanziert. Durch Maßnahmen wie die Optimierung der Düngung, Bodenuntersuchungsprogramme und Umsetzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Agrarbereich wurde seitens der Landwirtschaft der

Eintrag von Nährstoffen, Pflanzenschutzmitteln und sonstiger wassergefährdender Stoffe in die Wasserschutzgebiete verhindert. In den Talsperren konnte dadurch eine langfristige Senkung des Nitratgehaltes erreicht werden.

#### **Kalk aus dem Hubschrauber**

Neben der Landwirtschaft ist auch der Wald rund um die Talsperren ein wichtiger Schutzfaktor für das Rohwasser in den beiden Talsperren der Wuppertaler Stadtwerke. Um den sauren Regen für das nächste Jahrzehnt zu neutralisieren und dessen schädliche Auswirkungen auf die Waldböden und Waldbäume zu

verringern, wurde der Wald rund um Wuppertal Mitte November mithilfe eines Hubschraubers gekalkt. Der Kalk hilft dabei, den sehr sauren Humus auf und in den Waldböden besser zu zersetzen, damit die darin enthaltenen Nährstoffe wieder für die Pflanzen verfügbar werden. Das fördert die Bodenlebewesen und auch die natürliche Verjüngung der Waldbestände aus Samen.

Insgesamt wurden im Rahmen dieses Projektes über 3,5 Millionen Quadratmeter Wald gekalkt. 96 Hektar Stadtwälder und 256 Hektar Privatwälder (Stadtwerke-Wälder sowie Waldflächen der in der Forstbetriebsgemeinschaft Wuppertal

organisierten privaten Waldbesitzer) zählen dazu. Insgesamt 21 120 Zentner magnesiumhaltiger Kalk wurden im Rahmen dieser Aktion gleichmäßig verteilt. Die Kosten der Kalkung werden für die Stadtwälder zu 70 Prozent und für die Privatwälder zu 90 Prozent aus EU- und Landesmitteln gedeckt.

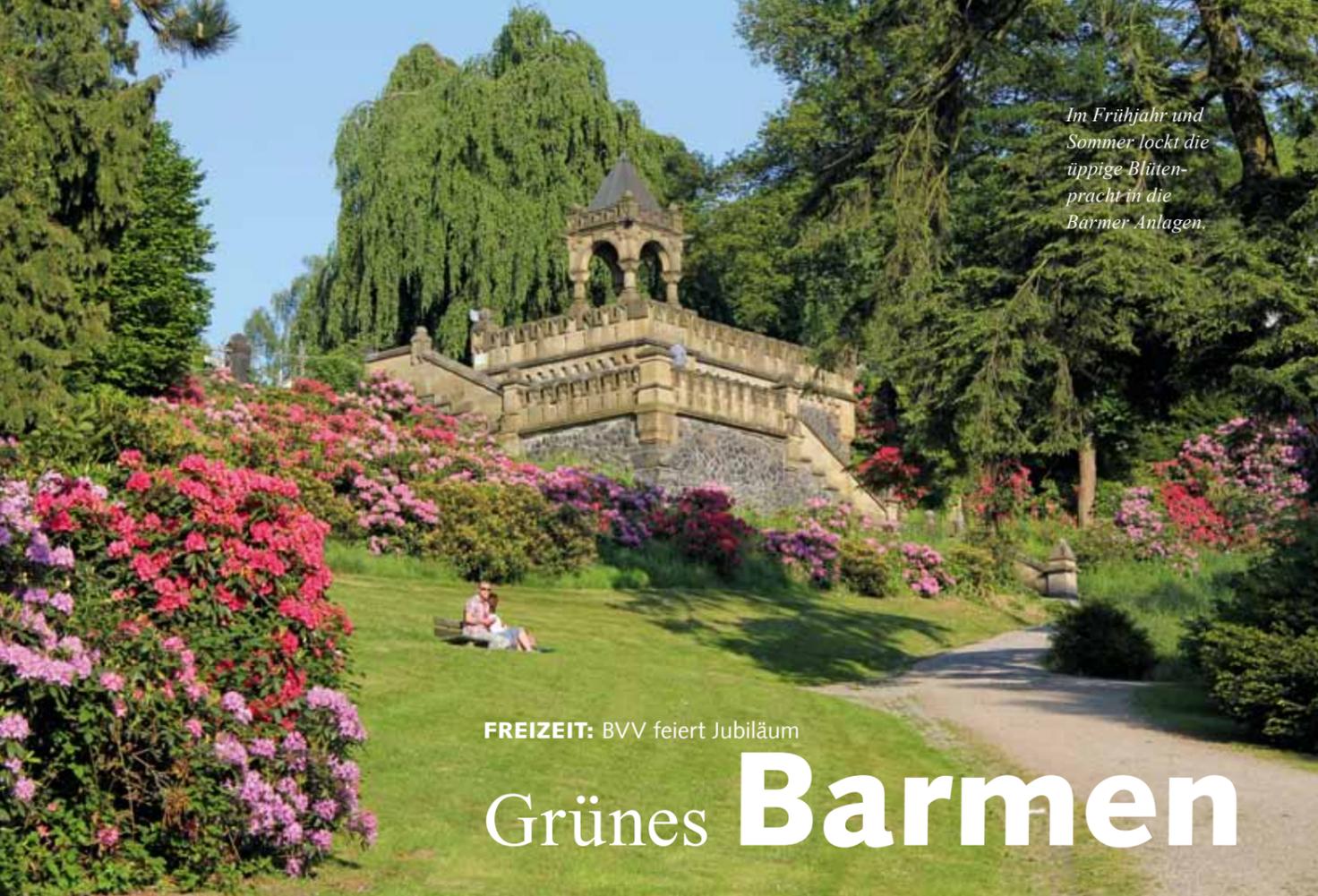
#### **Azubis als Erfinder**

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Kooperation für den Rohwasserschutz haben sich auch Auszubildende der WSW mit den Besonderheiten der Landwirtschaft beschäftigt. Dem Vorschlag eines beteiligten Landwirts fol-

gend entwickelten sie einen praktischen Bodenprobennehmer. Die regelmäßige Untersuchung des Bodens ist wichtig für die Landwirte, um den Einsatz von betriebseigenen Wirtschaftsdüngern und zugekauften Düngemitteln auf Feld und Wiese genau planen zu können. Die Aufgabe der Azubis war es, die Konstruktion eines derartigen Werkzeugs komplett in Eigenregie abzuwickeln. Am 2. Oktober letzten Jahres konnte das Gerät im Rahmen der Jubiläumsfeier den Landwirten übergeben werden.

**Weiterlesen:**  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)





Im Frühjahr und Sommer lockt die üppige Blütenpracht in die Barmer Anlagen.

FREIZEIT: BVV feiert Jubiläum

# Grünes Barmen

In diesem Jahr feiert der Barmer Verschönerungsverein seinen 150. Geburtstag. Vom Engagement seiner Mitglieder erzählen vor allem die Barmer Anlagen: Auf 100 Hektar zwischen Toelleturm, Ringeltal und Femlinde gibt es viel zu entdecken – nicht nur für historisch Interessierte.

Sonnenstrahlen fallen von rechts auf den Schölgeweg, zeichnen durch die sich aneinanderreihenden Baumwipfel Lichtflecken auf den Weg, auf die Sitzbänke und den begrüneten Hang zur Linken. Man kann sich leicht vorstellen, dass dieser Teil der Barmer Anlagen in früheren Zeiten „Sonnenallee“ genannt wurde. Überhaupt: Wer bewusst auf Wanderschaft durch den zweitgrößten Erholungspark Deutschlands in bürgerschaftlichem Besitz geht, findet zahlreiche Plätze, die Geschichten erzählen. Geschichten von damals, die bis heute ihre Spuren hinterlassen haben.

### Reise in die Vergangenheit

Direkt am Eingang zum oberen Teil der Anlagen erinnert eine Schautafel an die

Zeit zwischen 1895 und 1943, als direkt neben dem heutigen Sitz des Wupperverbandes an der Unteren Lichtenplatzer Straße die Barmer Stadthalle stand. Weiter links befand sich seit 1926 das erste Großplanetarium der Welt, das auch im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Auf dem Gedenkstein des Barmer Planetariums ist noch die eindrucksvolle Kuppel

*„Wuppertal ist insgesamt so grün, da werden solche Flächen oft als selbstverständlich hingenommen.“*

zu sehen, unter der die Besucher einst den Himmel beobachteten. Das älteste Denkmal des Erholungsparks steht ebenfalls in Sichtweite: der Obelisk. Ein Kriegerdenkmal, das für gefallene Barmer Soldaten errichtet wurde – 1869 eingeweiht, jüngst gereinigt und nachmodelliert.

### Einsatz für die Naherholung

„Dahinter steckt von Anfang an eine Menge bürgerschaftliches Engagement“, sagt Peter Prange. Er ist seit drei Jahren erster Vorsitzender des Barmer Verschönerungsvereins (BVV), dessen Mitglieder die Barmer Anlagen innerhalb der vergangenen 150 Jahre Stück für Stück entwickelt haben. Seit seiner Gründung im Jahr 1864 kaufte der Verein geeignete,

zusammenhängende Grundstücke, um den geplanten Park inmitten der damaligen Stadt Barmen zu errichten. Die Mittel für Erweiterung, Gestaltung und Pflege durch lokale, namhafte Architekten, Gärtner und Landschaftsbauer wurden aus Verlosungen, gewinnbringenden Grundstücksveräußerungen sowie Spenden und Nachlässen gewonnen. Tatsächlich gehören die Barmer Anlagen zu den wenigen Parks in Deutschland, die seit jeher von einem Verein und nicht städtisch getragen werden.

### Begeisterung entfachen

Peter Pranges Ziel ist es, die Wuppertaler im Vereinsjubiläumjahr 2014 stärker für die Barmer Anlagen zu begeistern – zum einen natürlich für die vielen Erho-



Das über zwei Meter hohe Denkmal ist Wilhelm Werlé gewidmet, dem Gründer des BVV.

lungsmöglichkeiten auf der rund 100 Hektar großen Ebene mit ihren Wiesen, Wäldern, Parks, Flüssen, Teichen, Wander- und Spazierwegen. „Wuppertal ist insgesamt so grün, da werden solche Flächen oft als selbstverständlich hingenommen“, so Prange. Zum anderen möchte er den Wuppertalern von den überwiegend unbekanntem Hintergründen erzählen – und vom Einsatz, den der Zusammenschluss von Naturfreunden seit 1864 geleistet hat, und der das weitläufige Erholungsgebiet zu etwas Besonderem macht. „Es ist wichtig, dass die Barmer Anlagen am Leben bleiben. Aber es ist schwierig, das Feuer auch bei einem so langen Projekt am Brennen zu halten“, sagt der Vorsitzende mit Blick auf jüngere Bürgerprojekte im Tal. Aber er ist zuversichtlich, die Anzahl der BVV-Mitglieder in diesem Jahr von derzeit rund 900 auf 1 000 steigern zu können. „Jeder ist willkommen“, sagt Peter Prange.

### Sponsoren gesucht

Für die Zukunft hat der BVV große Pläne. Neben teils aufwendigen Sanierungen an einigen Denkmälern und neuen Besu-

cher-Attraktionen zum Jubiläum möchte der Verein mehr Hinweis- und Wegeschilder in den Barmer Anlagen anbringen. Orte, die Pflanzen mit der Zeit verdeckt haben, sollen wieder freigelegt werden. Schließlich sollen die Spaziergänger wissen, wo sie sich gerade befinden und was es mit dem jeweiligen Platz, der Allee oder dem Monument auf sich hat. Zudem sollen die Wege verbessert werden. Derzeit ragen vereinzelt und flach Bauschutt-Überreste aus dem Zweiten Weltkrieg aus dem Boden. Zu erkennen sind rote Backsteine und Scherben einer Art verzierter, gelblicher Kacheln – durchaus ein weiteres Stück Geschichte, jedoch an ungeeigneter Stelle. Für sämtliche Arbeiten sucht der BVV Sponsoren, die den Erhalt der Barmer Anlagen unterstützen möchten, ob mit einer Spende oder mit ehrenamtlichem Engagement. So soll die Tradition fortgeführt werden.

### Erfrischend vielseitig

Die Barmer Anlagen haben viele Gesichter, mit denen Besucher auf Ereignisse unterschiedlicher Epochen im Tal blicken können. Namen an Denkmälern erinnern an große Taten: Friedrich Wilhelm Dicke, Rudolf Ibach, Ludwig Ringel, Emil Rittershaus, Friedrich Wilhelm Dörpfeld. Aber auch wer sich nicht auf die spannenden Spuren Wuppertaler Bürgerengagements begeben möchte, kann die Barmer Anlagen genießen: Gut zwei Stunden benötigt man für einen Spaziergang über die ausgedehnten Flächen. Nicht eingerechnet ist allerdings die Zeit, in der Parkbesucher bewundernd verweilen, um die malerischen Ausblicke über die architektonisch bemerkenswerten Grün-Arrangements und die weit entfernten Dächer der Stadt auf sich wirken zu lassen.



Zeitgenössische Ansichtskarte: Barmer Stadthalle und Kriegermal (1943 zerstört)

Weiterlesen:  
[www.wsw.info](http://www.wsw.info)



Peter Prange genießt die Aussicht von der Dicke-Ibach-Treppe.

### Information

#### Pläne zum Jubiläum

Zu seinem 150-jährigen Bestehen plant der Barmer Verschönerungsverein einige Projekte in den und um die Barmer Anlagen: Am Toelleturm (Hohenzollernstraße) soll ein Kinderspielplatz entstehen. Zusätzlich werden ein Kiosk mit Kaffee und Snacks sowie eine Toilette für die Spaziergänger installiert.

Die Dicke-Ibach-Treppe (eine in ihrer Bauart in NRW seltene, gründerzeitliche Freitreppe) erhält eine Steinsanierung, um für die nächsten 30 Jahre intakt zu bleiben. Über das Jahr hinweg wird es Exkursionen und Wanderungen in den Barmer Anlagen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten geben, die in Zusammenarbeit mit Stadtführern, Stadthistorikern, Architekten und Denkmalexperthen geplant und durchgeführt werden. Außerdem sind weitere Events und Ausstellungen geplant. Der Veranstaltungsplan ist auf der BVV-Website einzusehen.

### Kontakt

#### Barmer Verschönerungsverein (BVV)

Untere Lichtenplatzer Straße 84  
42289 Wuppertal  
Telefon 0202 557927  
Fax 0202 5275881  
(Montag bis Donnerstag, 9–14 Uhr)  
[info@barmer-anlagen.de](mailto:info@barmer-anlagen.de)  
[www.barmer-anlagen.de](http://www.barmer-anlagen.de)

#### Europäisches Gartennetzwerk

Ende 2013 wurde der BVV in das Europäische Gartennetzwerk (EGHN) aufgenommen. Weitere Infos dazu gibt es unter [www.eghn.org](http://www.eghn.org).

Wo sind die sieben Fehler versteckt?

# Mitmachen und gewinnen!



## Tischkultur in Reinform

Das 24-teilige Neocountry Tafelbesteck aus dem Hause Carl Mertens ist für jeden Anlass genau richtig – ob beim Abendessen im Garten, in der Designerküche oder auf dem elegant gedeckten Esstisch. Das Design des matten Edelstahlbestecks stammt aus der Feder von Robert Kilders und besticht vor allem durch seine schnörkellose Schlichtheit. Das Besteck-Set besteht aus jeweils sechs Tafelgabeln, Tafelmessern (Ganzstahl), Tafellöffeln und Kaffeelöffeln.



**Doppelte Gewinnchance:**  
Devalo dLAN 500 WiFi Starter Kit  
auf [www.wsw.info](http://www.wsw.info)

## Der Gewinner aus der letzten Ausgabe



*Udo Lüppken aus 42111 Wuppertal freut sich über seine Espressomaschine von De'Longhi.*

## Auflösung aus dem letzten Heft



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Senden Sie einfach das Bild mit den eingekreisten Fehlern an WSW-Konzernkommunikation, 42271 Wuppertal. Einsendeschluss ist der 3. April 2014.

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Jüngere Teilnehmer benötigen die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Mitarbeiter der WSW und von wppt.kommunikation sowie deren Angehörige.